

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1953-12-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

15. Dezember 1953

Meine liebe Frau Biel !

Heute sind Sie in Stuttgart und ich hoffe, dass Sie nach einem guten Arztbericht für Ihre liebe Mutter, den Vortrag Ihres Mannes anhören können und ohne so dicken Nebel, wie wir ihn hier nach wie vor haben, nach Neuffen zurückfahren können. Von Geislingen an bis hierher nach Ambach nahm dieser Nebel beständig zu und Neuffen war am Sonntag gewiss der einzige Ort mit einem Sonnenstrahl. Dies gehört sich auch so und ich wünsche Ihnen nachts Regen und am Tag Sonnenschein.

Bei meiner Ankunft fand ich die Korrekturbogen für die "Biene Maja" für die Jubiläumsausgabe vor, die schon bald erscheinen wird, noch mit der Jahreszahl 1953. So hat das Buch in vierzig Jahren eine Auflage von einer Million Exemplaren in deutscher Sprache erreicht. Betty hat mir die Korrekturen leider nicht nachgeschickt, aus unerfindlichen Gründen, sodass ich mit der grössten Eile mich darauf stürzte, denn sie lagen schon 14 Tag hier, was schrecklich ist. Heute gingen sie aber fort und jetzt will ich eine friedliche Stunde haben und zündete eine Kerze an hinter dem Transparent vom Jörgli.

Meine Freundin und Betty sind samt den Hunden wohlauf. Ein Klavier ist inzwischen von Freunden ins Wohnzimmer eingestellt worden, sehr zur Freude von Frau Doktor Peßl, die es zu sibirisch findet in meinem Musikzimmer. Sie leidet sehr unter dem europäischen Winter. Alle haben es so sehr bedauert, dass Sie und Ihr Mann nicht kommen konnten und wünschen mit mir, es möchte bald nachgeholt werden.

Für Jörgli lege ich den Schweizer Schülerkalender bei, der Buben immer sehr interessiert, wir hatten ihn auch jedes Jahr in unserer Kinderzeit.

Grüssen Sie Mario zärtlich von mir, wie sehr vermisst man sein Zwitschern und das Zuschauen bei seinen Spielen. Bald tritt ja das Pferdchen in Aktion.

Mein Weihnachten war die ruhige Stunde am Samstagabend und ich glaube, Sie wissen gut, dass Ihre und Ihres Mannes Wärme und Freundschaft mir so viel bedeuten und dass ich sie nicht mehr entbehren kann, deshalb sagt es viel zu wenig, wenn ich schreibe ich danke Ihnen.

Ich bin immer von Herzen

Ihre